

PK zur Verleihung des Siegels UN-Dekade Biologische Vielfalt,
08.08.2012 in Sitzungssaal 1 KV

Begrüßung

es ist noch nicht lange her, da stand ich in Schwerfen mitten auf dem Acker und bestaunte einen so genannten Schutzacker, eine Art Wildacker, auf dem wilde Kräuter noch Kräuter sein dürfen, ohne weggespritzt zu werden.

Es war Anfang Mai, als ich in Nettersheim zum Thema Streuobstwiesenschutz ein Grußwort gehalten habe.

Wenige Wochen später stand ich wieder auf einer Art Acker in Firmenich und zwar vor einem so genannten Artenschutzurm, einem Relikt menschlichen Fortschrittes, der zum Schutz seltener Tier und Pflanzenarten der Natur rücküberlassen wurde.

Heute bin ich derjenige, der Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren hier im Kreishaus begrüßen darf.

Und wieder geht es um das Thema biologische Vielfalt und Nachhaltigkeit.

Anhand der eben genannten Beispiele sehen Sie, dass das Thema auch für mich als Landrat Hochkonjunktur hat.

Schließlich ist der Kreis Euskirchen Teil der so genannten Hotspotregion im Bundesprogramm Biodiversität.

Das bedeutet, dass die Bundesregierung gezielt Projekte in bestimmten, aus Artenschutzgründen wertvollen, Gebieten finanziell fördert.

Wir gehören geografisch zum Gebiet der Kalkeifel und darum wird der Kreis Euskirchen, zusammen mit den Kreisen Bitburg und Vulkaneifel sowie den Naturparks und Biostationen einen Förderantrag an das zuständige Ministerium richten.

Meine Damen und Herren,

man mag uns belächeln aufgrund der Strukturschwäche des Kreises.

Was den Artenschutz und die biologische Vielfalt angeht, sind wir sehr privilegiert!

Das ist ein Pfund, mit dem wir wuchern können.

Darum bin ich auch besonders stolz, dass wir zwei Projekte aus dem privaten Bereich haben, die das UN Siegel Biodiversität erhalten haben und von denen ich heute Mittag zumindest einem die Urkunde überreichen kann.

Der Naturpark Nordeifel mit seinem Heckenprogramm wurde ja bereits ausgezeichnet.

Stellvertretend für den Naturpark gratuliere ich daher Ihnen, sehr geehrter Herr Lembach, von dieser Stelle aus und freue mich sehr, dass Ihr Engagement eine entsprechende Würdigung erfahren hat.

Wir haben es ja vor 2 Wochen bereits in der Zeitung gelesen.

Ihnen, lieber Herr Dr. Holtermann und der Gundermann Akademie darf ich aber hier und heute das UN Siegel überreichen und Ihnen auch ganz herzlich zu dieser Auszeichnung gratulieren.

Mit Ihrem Projekt "Natur schmeckt" schaffen Sie durch Wissensvermittlung über unsere wilden heimischen Kräuter ein Bewusstsein für die Vielfalt und Bedeutung unserer heimischen Kräuter und Pflanzenwelt.

Ihre Philosophie ist, dass der Mensch, durch verantwortungsvolle Nutzung unserer heimischen Pflanzen, etwas zum Artenerhalt tut.

Erhalt durch Nutzung könnte man das sloganhaft nennen.

Und ich denke, dass dies der richtige Weg ist.

Alle Welt spricht in dieser Zeit von Nachhaltigkeit.

Dabei wissen die wenigsten, dass der Begriff aus der Forstwirtschaft kommt und bedeutet, dass der Mensch nur das nutzen darf, was auch wieder nachwächst, sonst beraubt er sich seiner eigenen Lebensgrundlagen.

Einer aktuellen Studie unter jungen Menschen zufolge schwindet das Wissen um natürliche Zusammenhänge immer mehr.

Auf die einfachsten und selbstverständlichsten Fragen antworten Kinder nicht selten mit Nichtwissen oder beängstigendem Fehlwissen.

Sie, lieber Herr Dr. Holtermann, steuern mit Ihrer Akademie dieser Entwicklung entgegen.

Darüber bin ich sehr froh und werde Ihnen daher gerne die Urkunde mit dem UN Siegel überreichen.

Ich freue mich auch sehr, dass Sie uns gleich noch eine geschmackliche Kostprobe Ihres Wissens geben werden.

Ich bin sehr darauf gespannt.

Gleichzeitig möchte ich mich auch herzlich bei der Kreisjägerschaft Euskirchen bedanken, die uns heute auch mit einem natürlich nachwachsenden Rohstoff unserer Natur bereichert.

Wenn es um nachwachsende und gesunde Produkte geht, so sitzen Sie beide, die Kräuterexperten und die Jäger, in einem Boot.

Wildkräuter und Wildfleisch, beides aus unserer Region, meine Damen und Herren, was kann es Besseres und Gesünderes und Nachhaltigeres geben?

Ich lade Sie nun herzlich ein, ein "Gaumenfest der Nachhaltigkeit" mit Spezialitäten aus unserer Region zu genießen und wünsche Ihnen noch einen schönen Mittag bei guten Gesprächen.